

Impuls für Kinder und Familien zum Palmsonntag im Jahreskreis Markus 11,1-10

Palmsonntag - Jesus zieht in die große Stadt Jerusalem ein

Liebe Kinder,
liebe Familien,
gerne möchte ich Euch und Sie dazu einladen, die frohe Botschaft in der Form eines digitalen Bilderbuches zu entdecken:

Heute feiern wir Palmsonntag und erinnern uns daran, dass Jesus wie ein König in die große Stadt Jerusalem gezogen ist.

Einmal wollte Jesus in die große Hauptstadt Jerusalem gehen.
Jesus sagte zu zwei Jüngern: „Geht ein Stückchen vor.
Da findet ihr einen Esel.



Bringt den Esel zu mir.

Vielleicht fragen einige Leute: „Wer hat euch das erlaubt?“

Ihr könnt sagen: „Jesus hat das erlaubt.“

Die Jünger holten den Esel für Jesus. Und tatsächlich fragten einige Leute: „Wer hat euch das erlaubt?“

Die Jünger sagten: „Jesus hat das erlaubt.“

Wir bringen den Esel nachher wieder zurück.“

Da waren die Leute zufrieden.

Die Jünger brachten den Esel zu Jesus und legten einige Tücher auf den Esel.

Jesus setzte sich auf den Esel und ritt nach Jerusalem.



Viele Leute kamen zu Jesus hingeraunt.

Sie freuten sich über Jesus und feierten ihn.



Einige Leute legten sogar ihre Kleider auf die Straße.
Andere Leute rissen Zweige von den Bäumen und legten sie auf die Straße.



Die Straße sah aus wie ein Teppich.
Die Leute riefen:
„Hosanna. Hosanna.“ Hosanna heißt: „Hoch soll er leben.“



Viele Leute in der Hauptstadt dachten, dass Jesus ein König ist.
Deshalb riefen sie: „Hosanna, endlich kriegen wir einen König.“

(Die biblische Erzählung von Markus 11, 1-10 ist frei formuliert in Anlehnung an das Evangelium-in-leichter-Sprache)

Einmal im Jahr feiern die Juden in Jerusalem das Paschafest. Dann erinnern sie sich an eine Zeit, in der ihre Vorfahren als Sklaven in Ägypten leben mussten. Als Sklave ist man das Eigentum eines anderen und nicht mehr frei. Sklaven sind für den Besitzer keine Menschen, sondern lebendige Gegenstände, die keine Rechte haben. Sie mussten oft hart arbeiten, und zwar ohne einen Lohn dafür zu bekommen. Doch das Volk Israel hatte Glück, denn Gott hat sie mit der Hilfe von Mose befreit und in das Land Israel geführt.

Damit sie das nie vergessen, feiern sie jedes Jahr am Paschafest das Fest der Befreiung.

Jetzt, viele Jahre später, zurzeit Jesu, warten die Menschen in Israel wieder auf eine Befreiung. Auf die Befreiung ihres Landes Israel, das damals von römischen Truppen besetzt war. Das führte dazu, dass die Menschen nicht frei leben und handeln konnten, sondern der Kaiser in Rom bestimmte über sie. So kam es, dass die Menschen ihre Hoffnung daraufsetzten, dass bald jemand kommen würde, der die Römer aus ihrem Land vertrieb. Viele Menschen glaubten und hofften damals, dass Jesus dieser Befreier sei. Deshalb feierten die Menschen Jesus wie einen König, als er in die Stadt Jerusalem auf einen Esel einzog. Zu seinen Ehren legten sie sogar Palmblätter vor ihm auf die Straßen. Palmen galten als heilige Bäume. Sie waren ein Zeichen für Leben und Sieg.

Diese Begebenheit gab dem Palmsonntag auch seinen Namen. Deshalb wird heute in vielen Kirchengemeinden Buchs geweiht. Der Buchs erinnert an die Palmzweige von damals.

Doch Jesus hatte nicht die Absicht gegen die Römer zu kämpfen. Er weiß und vertraut darauf, dass Gott andere Wege der Befreiung geht. Doch erst nach seinem Tod und seiner Auferstehung wird das den Menschen und seinen Freunden allmählich klar.